



Berufliche Weiterbildung

Programme des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Hessen



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



■ Liebe Leserinnen und Leser,



lebensbegleitendes Lernen ist eine entscheidende Antwort auf den technologischen, sozialen, wirtschaftlichen und demografischen Wandel sowie die Herausforderungen der Globalisierung.

„Sie können mehr!“ – dahinter steckt die Überzeugung, dass jeder die Fähigkeit hat, durch lebensbegleitendes Lernen und beständige berufliche und außerberufliche Weiterqualifizierung Perspektiven im Beruf zu erhalten und neue Chancen wahrnehmen zu können.

Die Hessische Landesregierung will Sie ermutigen und unterstützen, Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu analysieren und zielgerichtet durch die Teilnahme an einem qualifizierten Weiterbildungsangebot weiter auszubauen.

Insbesondere Beschäftigte von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die über 45 Jahre alt sind, und jene, die über keinen passenden Berufsabschluss in ihrer jetzigen Tätigkeit verfügen, können die Chance ergreifen, Weiterbildungsangebote in Hessen verstärkt zu nutzen und ihre berufliche Zukunft aktiv mitzugestalten.

Mit der Unterstützung aus dem Europäischen Sozialfonds ist der Weg frei zur Steigerung der Weiterbildungsbereitschaft von Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen. Das führt auch zu verbesserten und vielfältigeren Angeboten im Weiterbildungsbereich. Leicht zugängliche Informationen über die vorhandenen, aktuellen Bildungsangebote sind dabei die grundlegende Voraussetzung für den gewünschten Bildungserfolg.

Einen Überblick über Maßnahmen bzw. Schwerpunktthemen, die der Europäische Sozialfonds in Hessen in der Förderperiode 2007 – 2013 unterstützen wird, finden Sie in dieser Informationsschrift.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg – und lassen Sie sich inspirieren!

Dr. Alois Rhiel
Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Inhalt

2	Vorwort	Qualifizierungsberatungsstellen, Projekte:
3	Programmschwerpunkte	11 beramí e. V.
6	Hessische Weiterbildungsdatenbank	12 Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. (BWHW)
7	Impressum	13 Verband Farbe Gestaltung Bautenschutz Hessen
8	Förderinstrument Qualifizierungsschecks	

■ Programmschwerpunkte im Bereich Berufliche Weiterbildung

Wer sich mit dem Thema „Berufliche Weiterbildung“ auseinandersetzt, wird sich die Fragen stellen: Wo kann ich mich informieren und professionelle Beratung hinsichtlich eines passgenauen Bildungsangebotes erfahren? Wie kann ich die Weiterbildungsmaßnahme finanzieren bzw. wo kann ich finanzielle Unterstützung erhalten?

► Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung hat diesbezüglich mit Förderprogrammen zur beruflichen Weiterbildung im Rahmen der hessischen Qualifizierungsoffensive reagiert und daher die nachfolgend aufgeführten Förderprogramme (s. hierzu unter www.esf-hessen.de sowie www.wirtschaft.hessen.de) aufgelegt. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird für die Jahre 2007 bis 2013 mit der Unterstützung des Europäischen Sozialfonds in Hessen ermöglicht.

Im Fokus der Förderprogramme stehen die hessischen kleinen und mittleren Betriebe und deren Beschäftigte. Diese sollen motiviert werden, das bestehende Weiterbildungsangebot umfassend in Anspruch zu nehmen. In Betrieben sollte eine Kultur herrschen, die Weiterbildung nicht nur ermöglicht, sondern auch fördert. Denn nur so kann die Beschäftigungsfähigkeit des Einzelnen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen auf Dauer gesichert werden.

Mit der erstmaligen Einführung der „**Qualifizierungsschecks**“ erhalten Beschäftigte von kleinen und mittleren Unternehmen, die über 45 Jahre alt sind oder über keinen adäquaten beruflichen Abschluss in der gegenwärtig ausgeübten Tätigkeit verfügen, eine finanzielle Unterstützung für die Teilnahme an einer qualifizierten Bildungsmaßnahme. Für die Ermittlung einer passgenauen Weiterbildungsmaßnahme stehen hessenweit ausgewählte Bildungsberatungsstellen zur Verfügung, die für die Ausstellung eines „Qualifizierungsschecks“ von den Bildungsinteressierten aufgesucht werden können. 50 Prozent der Teilnahme- und eventuell Prüfungsgebühren der Weiterbildungsmaßnahme, höchstens aber 500 Euro, werden jährlich in die Weiterbildungsbereitschaft der Beschäftigten der zuvor genannten Zielgruppen investiert, denn Bildung lohnt sich in jedem Fall.

Damit auch zukünftig die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit kleinerer und mittlerer Betriebe gestärkt wird und somit auch deren Beschäftigte an einer für ihr berufliches Fortkommen zielgerichteten Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen können, ist es unerlässlich und auch wünschenswert, **innovative, regional- oder branchenspezifische Bildungsprodukte** zu entwickeln und zu erproben, um sie dann auf dem Weiterbildungsmarkt zu implementieren.



► Informationsblätter der Programme zur beruflichen Weiterbildung:

- Qualifizierungsschecks
- Entwicklung und Erprobung von innovativen und/oder regional- bzw. branchenspezifischen Bildungsprodukten
- Entwicklung neuer dualer Studiengänge
- Qualifizierungsbeauftragte
- Qualifizierungsberatungsstellen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Information und Transparenz

Internet

www.wirtschaft.hessen.de

Qualifizierungsbeauftragte in den Regionen:

- 14 Landkreis Waldeck-Frankenberg
- 15 Werra-Meißner-Kreis
- 16 Landkreis Gießen
- 17 Odenwaldkreis

Innovative Bildungsprodukte:

- 18 GOAB mbH
- 19 IHK Lahn-Dill
- 20 Propstei Johannesburg gGmbH



Die Palette der zu fördernden Weiterbildungsprodukte ist weitgefasst. So gehört beispielsweise die Entwicklung von Konzepten, Handreichungen und Materialien genauso dazu wie die Entwicklung neuer dualer Studiengänge. Vor dem Hintergrund des Zusammenwachsens Europas und der Globalisierung der Wirtschaft sowie unter Berücksichtigung des EU-Querschnittszieles „Transnationalität“ sind dabei Weiterbildungsprodukte mit transnationalen Aspekten und/oder Komponenten besonders erwünscht.

Um eine hessenweite kompetente und zielgruppenorientierte Beratung gewährleisten zu können, werden bereits **Qualifizierungsbeauftragte** gefördert, deren Hauptaufgaben darin bestehen, die kleinen und mittleren Unternehmen für die Bedeutung von Mitarbeiterqualifizierung zu sensibilisieren, zur Ausgabe von Qualifizierungsschecks zu beraten sowie über zukunftsrelevante Themen und Formen der Mitarbeiterqualifizierung zu informieren. Im Gegensatz zu der vorausgegangenen Förderperiode liegt der Schwerpunkt nicht mehr auf der Durchführung von Seminaren, sondern auf deren Initiierung. Es können eintägige Informations- und Auftaktveranstaltungen zu einem zukunftsrelevanten Thema durchgeführt werden, das nachfolgend in einem weiterführenden Seminar bei einem adäquaten Weiterbildungsträger vertieft werden kann. Ziel ist es, in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt eine/einen Qualifizierungsbeauftragte/n einzusetzen, die/der ein Netzwerk in jeder Region knüpft und mit allen Kolleginnen und Kollegen ein hessisches Gesamtnetzwerk schafft.

Die **Qualifizierungsberatungsstellen** runden das hessenweite Beratungsangebot ab, ergänzen und intensivieren es und unterstützen die KMU und deren Beschäftigte bei der Suche nach ihren Bedürfnissen angepassten Weiterbildungslehrgängen. Hierzu zählt auch die Mitwirkung bei der Beratung für die Qualifizierungsschecks. Um eine möglichst umfassende, aktuelle und zukunftsorientierte Beratung sicherstellen zu können, fungieren die Qualifizierungsberatungsstellen neben ihrer Berater Tätigkeit künftig als **hessenweite Leitstellen** für die Weiterbildungsberatung mit einem definierten Schwerpunkt, der entweder



themen-, branchenspezifisch oder zielgruppenorientiert ist. Der jeweilige Themenschwerpunkt soll mit entsprechenden Aktivitäten, z. B. mit der Organisation themenspezifischer Veranstaltungen, gestärkt, für das Land Hessen weiterentwickelt und in Kooperation mit potenziellen Bildungsträgern bedarfsgerecht ausgearbeitet werden.

Damit die komplette Palette an hessenweiten Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Beratungstätigkeit für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) und deren Beschäftigte genutzt werden kann, ist es von zentraler Bedeutung, diese transparent zu machen. Dieser Aufgabe hat sich der Verein „Weiterbildung Hessen e. V.“ angenommen, indem er hessenweit alle zertifizierten Weiterbildungsmaßnahmen in der hessischen Weiterbildungsdatenbank zusammenführt. Strukturbezogene und regionale Maßnahmen, die der Verbesserung der Information und Transparenz für KMU und deren Beschäftigte dienen und letztlich die Inanspruchnahme von Angeboten zur beruflichen Bildung seitens der KMU und deren Beschäftigten erhöhen, werden im Programm „**Maßnahmen zur Information und Transparenz**“ gefördert. Hierzu zählen u. a. Netzwerkaktivitäten, Kampagnen, Weiterbildungsmessen und die Erstellung von Informationsmaterialien.

Weitere Informationen unter www.esf-hessen.de und www.wirtschaft.hessen.de

Quelle: Richtlinien des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) zur Hessischen Qualifizierungsoffensive vom 17.03.2008 c) Förderung der beruflichen Weiterbildung, veröffentlicht im Staatsanzeiger Nr. 14 vom 31.03.2008, S. 937 - 941.



■ Neustart der Hessischen Weiterbildungsdatenbank

Zentrale Weiterbildungsdatenbank für mehr Transparenz und Qualität

Der Weiterbildungsmarkt ist riesig. Online-Weiterbildungsdatenbanken helfen Bildungsinteressierten, sich in diesem Markt zu orientieren. Die Hessische Weiterbildungsdatenbank ist deshalb mit vielfältig verbesserter Funktionalität neu im Juli 2007 an den Start gegangen.



► Zentrales Ziel der Hessischen Weiterbildungsdatenbank ist die Förderung der Transparenz in der Weiterbildung durch eine neutrale, benutzerfreundliche und qualitätsorientierte Präsentation der Weiterbildungsangebote. Etliche regionale Weiterbildungsdatenbanken in Hessen haben sich hierfür zum Portalnetz „Hessische Weiterbildungsdatenbank“ zusammengeschlossen.

Das Portalnetz der Hessischen Weiterbildungsdatenbank umfasst:

- das Landesportal unter www.hessen-weiterbildung.de mit zahlreichen zusätzlichen Informationen rund um das Thema Weiterbildung;
- regionale Portale, die bei Suchanfragen ohne genaue Ortsangabe die Kurse und Anbieter ihrer jeweiligen Region anzeigen und so das Angebot benutzerorientiert vorfiltern;
- das Themenportal Qualifizierungsschecks mit den Kurs- und Anbieterdaten der für das Förderinstrument Qualifizierungsschecks geeigneten Bildungsanbieter sowie mit weiteren Informationen zum Förderinstrument.

Die Hessische Weiterbildungsdatenbank ermöglicht dem Nutzer die kostenlose Recherche nach Weiterbildungsangeboten und -anbietern in Hessen. Die Seite umfasst Angebote sowohl zur beruflichen als auch zur allgemeinen und politischen Bildung.

Weiterbildung Hessen e. V. legt als Betreiber der Hessischen Weiterbildungsdatenbank Wert darauf, dass die Daten seriös sind und qualitativ hochwertig präsentiert werden. Sowohl kleinere als auch große, überregional tätige Bildungsanbieter sind in der Datenbank zu finden. Damit hebt sich die Hessische Weiterbildungsdatenbank von z. B. Internet-Suchmaschinen und auch von so mancher kommerziellen Weiterbildungsdatenbank ab, bei denen finanzstarke Bildungsanbieter eine gute Auffindbarkeit bei Suchanfragen erkaufen können.

▶ PROJEKTPROFIL

Transparenz und Qualität in der Weiterbildung: Hessische Weiterbildungsdatenbank

Träger

Weiterbildung Hessen e. V.

Zielgruppe

Weiterbildungsinteressierte, Weiterbildungsanbieter, Bildungsberatungsstellen

Programmbereich

Verbesserung der Qualität, Information und Transparenz (QuIT)/ „Maßnahmen zur Verbesserung der Information und Transparenz“

Internet

www.hessen-weiterbildung.de



Auch für Weiterbildungsanbieter bietet der Neustart der Hessischen Weiterbildungsdatenbank als Portalverbund vielfältige Vorteile. Weiterbildungsanbieter brauchen – da alle Portale der Hessischen Weiterbildungsdatenbank das gleiche technische System verwenden – ihre Kurs- und Anbieterdaten nur noch einmal in das Portalnetz einzustellen. Die Daten werden nach einmaliger Erfassung im Landesportal der Hessischen Weiterbildungsdatenbank sowie im jeweiligen Regionalportal angezeigt; Daten zertifizierter Bildungsanbieter erscheinen außerdem im Themenportal Qualifizierungsschecks. Bei Suchanfragen mit genauer Ortsangabe können die Daten außerdem über jedes Portal der Hessischen Weiterbildungsdatenbank gefunden werden.

Alle Portale der Hessischen Weiterbildungsdatenbank bieten vielfältige Suchmöglichkeiten nach Weiterbildungsangeboten und -anbietern, z. B.:

- Schlagwortsuche
- Themensuche
- Orts- oder PLZ-Suche
- PLZ-Umkreissuche
- erweiterte Suche mit Volltextsuche, Suche nach Veranstaltungsbeginn etc.
- Informationen rund um das Thema Weiterbildung, z. B. zu Förderungsmöglichkeiten, Projekten, etc.



www.esf-hessen.de

Kontakt:

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Meinungen und Vorschläge.

Bitte richten Sie diese an:

Investitionsbank Hessen

ESF Consult Hessen

Abraham-Lincoln-Straße 38-42, 65189 Wiesbaden

Telefon: 0611 774-7426, Telefax: 0611 774-7429

E-Mail: alexander.hillgaertner@ibh-hessen.de

www.esf-hessen.de

Impressum:

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr

und Landesentwicklung

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Kaiser-Friedrich-Ring 76, 65185 Wiesbaden

Projektleitung:

Christiane Pötter, Isabell Ziesche-Uebelhoer

(verantwortlich), HA Hessen Agentur GmbH

Mitwirkung:

Dr. Elena Benz, Ulrike Langer, Ulrike Rochholz,

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr

und Landesentwicklung

Text und redaktionelle Bearbeitung:

textstark Unternehmenskommunikation

Gestaltung:

ansicht kommunikationsagentur

Fotos:

beramí e. V., BWHW, digitalstock, GOAB, IHK Lahn-Dill,

irisblende, Landkreis Gießen, Landkreis Waldeck-

Frankenberg, Odenwaldkreis, Propstei Johannesberg,

Qualifizierungsoffensive, textstark, Verband Farbe

Gestaltung Bautenschutz Hessen

Druck:

Druckerei Henrich, Frankfurt am Main



Wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

Der Europäische Sozialfonds (ESF) dient der Entwicklung der Beschäftigung: Ziel ist es, jedem zu ermöglichen, Arbeit zu finden, indem Folgendes entwickelt wird:

- Investitionen in die Humanressourcen,
- die Fähigkeit, sich an die Arbeitswelt anzupassen,
- die Gleichstellung von Männern und Frauen,
- der Unternehmergeist.

Lesen Sie mehr unter www.esf-hessen.de

■ Das Förderinstrument Qualifizierungsschecks

Die Weiterbildungsquote von älteren Beschäftigten und bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die für ihre aktuell ausgeübte Tätigkeit über keinen anerkannten Abschluss verfügen, ist unzureichend. Gerade für diese Personengruppen ist jedoch die berufliche Weiterbildung ein wichtiger Faktor zum Erhalt ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Mit dem im April 2008 gestarteten Förderinstrument Qualifizierungsscheck bietet das Land Hessen deshalb für diese Zielgruppen einen finanziellen Anreiz, an Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung teilzunehmen.



► Das Förderinstrument Qualifizierungsschecks sieht vor, dass für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die für ihre aktuell ausgeübte Tätigkeit über keinen anerkannten Abschluss verfügen, oder für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (45 plus) in kleinen und mittleren Unternehmen einmal jährlich eine Weiterbildungsmaßnahme durch einen Qualifizierungsscheck gefördert werden kann. Das Förderinstrument soll damit dem Umstand Rechnung tragen, dass immer weniger Menschen einen einmal erlernten Beruf bis zum Ende ihrer Erwerbstätigkeit ausüben.

Gefördert werden bis zu 50 Prozent der Kosten – aber maximal 500 Euro – einer Bildungsmaßnahme. Die andere Hälfte der Kosten ist von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer oder ihrem/seinem Arbeitgeber zu leisten. Beträgt beispielsweise die Kursgebühr 250 Euro, werden 125 Euro von der Person, die an der Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen möchte, beim Bildungsanbieter bezahlt. Natürlich ist auch eine Zahlung durch den Arbeitgeber oder eine andere Person möglich. Der Qualifizierungsscheck wird personenbezogen ausgestellt, ist nicht übertragbar und nicht für Gruppen gültig.

Der zweite Teil der Kursgebühr in Höhe von 125 Euro wird auf dem Qualifizierungsscheck eingetragen und dem Bildungsanbieter wird dieser Betrag aus Mitteln des Förderinstruments erstattet.

Bei einer Kursgebühr von z. B. 1.600 Euro muss die zukünftige Kursteilnehmerin / der zukünftige Kursteilnehmer (bzw. ihr oder sein „Sponsor“) selbst 1.100 Euro tragen. Die Höchstsumme der Förderung in Höhe von 500 Euro wird auf dem Qualifizierungsscheck eingetragen und dem Bildungsanbieter aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds erstattet.

Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Qualifizierungsschecks ist neben der Zugehörigkeit zu einer der beiden Zielgruppen eine Bildungsberatung durch eine anerkannte Beratungsstelle. Eine Liste der zugelassenen Beratungsstellen ist z. B. auf der Internetseite www.qualifizierungsschecks.de aufgeführt.

PROJEKTPROFIL

Qualifizierungsschecks

Träger

Weiterbildung Hessen e. V.
(www.weiterbildunghessen.de)

Zielgruppe

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen, die

- über keinen anerkannten Abschluss in ihrer aktuell ausgeübten Tätigkeit verfügen *oder*
- älter als 45 Jahre („45plus“) sind.

Standorte

Flächendeckend in Hessen

Programmbereich

Qualifizierung von Beschäftigten in KMU/ „Qualifizierungsschecks“

Internet

www.qualifizierungsschecks.de



Adressen können auch bei der Hotline zu den Qualifizierungsschecks erfragt werden. Gemeinsam mit der Person, die am Qualifizierungsscheck interessiert ist, werden in der Bildungsberatung geeignete Inhalte und Themen zur beruflichen Weiterbildung festgelegt, Bildungsanbieter werden empfohlen, die passende Weiterbildungsangebote im Programm haben und bei denen ein Qualifizierungsscheck eingelöst werden kann. Dies ist bei allen Bildungsanbietern möglich, die zertifiziert sind; anerkannte Zertifizierungen sind z. B. das Qualitätssiegel von Weiterbildung Hessen e. V. sowie Zertifizierungen nach ISO, LQW, AZWV u. a. Die Informationen zum Anbieter sowie seine Weiterbildungsangebote sollen zudem in der Hessischen Weiterbildungsdatenbank (www.hessen-weiterbildung.de) bzw. im Portal www.qualifizierungsschecks.de gelistet sein. Die Anbieter- und Kurssuche dieser Seite ist Teil des Portalnetzes der Hessischen Weiterbildungsdatenbank und bildet aus deren Datenbestand Kurse zertifizierter Anbieter ab.

Über jede Beratung zum Qualifizierungsscheck erstellt die Beratungsstelle ein Protokoll. Sie kann dafür auf eine einfach auszufüllende Online-Vorlage in einem geschützten Bereich des Internets zurückgreifen. Dieses digitale Online-Protokoll wird für die oder den Bildungsinteressierte/n zur Unterschrift ausgedruckt. Die Online-Version des Protokolls übermittelt die Beratungsstelle an Weiterbildung Hessen e. V. Die ausgedruckte Version sendet die/der Bildungsinteressierte mit einem Freiumschlag ebenfalls an Weiterbildung Hessen e. V. Sobald Weiterbildung Hessen e. V. beide Protokolle vorliegen, erhält die/der Bildungsinteressierte dann von Weiterbildung Hessen e. V. den Qualifizierungsscheck, den sie/er innerhalb der nächsten sechs Monate bei einem der auf dem Beratungsprotokoll bzw. dem Scheck aufgeführten Anbieter einlösen kann. Hat die bildungsinteressierte Person ihren Beitrag zur Kursgebühr bezahlt, ist für sie - neben der Teilnahme an der Maßnahme - alles erledigt, was im Zusammenhang mit dem Qualifizierungsscheck erforderlich ist. Der Anteil der vom Qualifizierungsscheck übernommenen Kursgebühr wird dem Bildungsanbieter durch Weiterbildung Hessen e. V. erstattet.

WEITERBILDUNG HESSEN E. V.

Weiterbildung Hessen e. V. ist mit der Abwicklung der Qualifizierungsschecks in Hessen beauftragt und ist damit der zentrale Ansprechpartner für alle Fragen „rund um die Qualifizierungsschecks“.

Dazu zählt neben der Abrechnung mit den Bildungsanbietern und Beratungsstellen die Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie die Qualitätssicherung und Dokumentation.





Die Einführung eines neuen Förderinstruments bringt für alle Beteiligten viele Fragen mit sich. Weiterbildung Hessen e. V. steht zur Beantwortung dieser Fragen mit einer Hotline und mit einer Clearingstelle allen Interessierten zur Verfügung. Bildungsanbieter können hier z. B. erfahren, ob die Zertifizierung oder Anerkennung, über die sie verfügen, sie für die Annahme eines Qualifizierungsschecks geeignet macht. Ebenso können sie sich zur Aufnahme ihrer Kurse in die Hessische Weiterbildungsdatenbank bzw. das Themenportal Qualifizierungsschecks beraten lassen.

Bildungsinteressierte erhalten Hinweise auf Beratungsstellen in ihrer Nähe. Weitere Serviceleistungen wie Workshops und Unterstützung bei der Benutzung des Online-Protokolls richten sich an die Beratungsstellen in Hessen, die durch die obligatorische Bildungsberatung vor der Ausstellung eines Qualifizierungsschecks gleichsam als Schnittstelle zwischen den Interessentinnen und Interessenten und den Bildungsanbietern mit ihrem facettenreichen Weiterbildungsangebot fungieren. Wer als Beratungsstelle für das Förderinstrument Qualifizierungsscheck aktiv werden will, erfährt bei Weiterbildung Hessen e. V., wie und unter welchen Bedingungen dies möglich ist.

Weitere Informationen:

Weiterbildung Hessen e. V.
 Projektgruppe Qualifizierungsschecks
 Clearingstelle/Hotline
 Gervinusstr. 5-7
 60322 Frankfurt am Main
 Tel. 069 5979966-0
 Fax 069 5979966-29
 E-Mail: info@qualifizierungsschecks.de
www.qualifizierungsschecks.de



■ Aufsuchende Weiterbildung contra „Hire and Fire“

Projekt „Beratung eröffnet Chancen“ von beramí e. V. unterstützt Migrantinnen und Migranten

Die Chance zum lebenslangen Lernen soll allen offenstehen. Doch nicht jede/r Beschäftigte sucht in Eigeninitiative aktiv nach Weiterbildungsmöglichkeiten. Dank eines passgenauen Beratungsmodells ist es beramí e. V. gelungen, viele „weiterbildungsferne“ Beschäftigte zu erreichen, was speziell Menschen mit Migrationshintergrund zugute kommt.

► Wenn Beschäftigte nicht den Weg zur Beratung finden, müssen Beratungsstellen den Weg zu ihnen suchen – unter dieser Prämisse berät die Initiative beramí e. V. aus Frankfurt am Main bereits seit einigen Jahren insbesondere Migrantinnen und Migranten zum Thema Weiterbildung. Über 900 Beratungsgespräche sind im Rahmen des Projekts „Beratung eröffnet Chancen“ mittlerweile in Betrieben geführt worden. Zunächst galt es dabei, die Personalverantwortlichen zu überzeugen, dass Beratung und Trainings die bessere Alternative zu „Hire and Fire“ oder zu beruflicher Stagnation und Unzufriedenheit darstellen. Dies öffnete die Tür zur Weiterbildungsberatung, die mit der Erhebung des konkreten Qualifizierungsbedarfs begann. Im Bereich der Alten- und Krankenpflege trat beispielsweise die Frage in den Vordergrund, wie man bei Beschwerden mit Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen angemessen, höflich und klar kommunizieren kann. Hierfür die nötigen Deutschkenntnisse zu erwerben und die Kommunikation in Rollenspielen einzuüben, war ein Bedürfnis vieler Pflegekräfte mit Migrationshintergrund. Außerdem trat der Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe mit dem Wunsch an beramí heran, die Pflegedokumentation mit Migrantinnen und Migranten auch am Computer zu trainieren. Dies sind zwei Beispiele für die Einsatzmöglichkeiten eines geplanten und auf Nachhaltigkeit ausgelegten Qualifizierungsangebots. Die Themenpalette kennt keine Begrenzung; entscheidend ist die Mitwirkung von Führungskräften sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Konzipierung entsprechender Trainings auf der Grundlage des im Betrieb ermittelten Weiterbildungsbedarfs. In Zukunft sollen diese Maßnahmen bei international ausgerichteten Unternehmen erneut aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Der Erfolg von „Beratung eröffnet Chancen“ liegt im Modell der aufsuchenden Beratung begründet. Ferner tragen die maßgeschneiderten und arbeitsplatznahen Weiterbildungsangebote der Initiative zu der positiven Resonanz auf das aus ESF-Mitteln geförderte Projekt bei. beramí wird ihre intensive Berater Tätigkeit für Beschäftigte von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zukünftig als Qualifizierungsberatungsstelle mit dem Schwerpunkt „Qualifizierungsberatung für Migrantinnen“ fortsetzen und deren Weiterbildungsbereitschaft mit ihrer Beratung zur Ausgabe von Qualifizierungsschecks unterstützen.



► PROJEKTPROFIL

Beratung eröffnet Chancen

Träger

beramí – berufliche Integration e. V.
Frankfurt am Main
Burgstraße 106 | 60389 Frankfurt
Tel. 069 91301011

Zielgruppe

Beschäftigte von KMU in Hessen, insbesondere Migrantinnen und Migranten

Leitstellenthema

Qualifizierungsberatung für Migrantinnen

Programmbereich

Verbesserung der Qualität,
Information und Transparenz (QuIT)/
„Qualifizierungsberatungsstellen“

Internet

www.berami.de



■ Standortsicherung durch gezielte Weiterbildung

Die Qualifizierungsberatungsstelle „QuBZ“ schließt Lücken im Personalmanagement

Kleine und mittelständische Unternehmen verfügen in der Regel nicht über eine eigene Abteilung für Personalentwicklung. Die Verantwortung für die Mitarbeiterqualifizierung liegt vielmehr in den Händen der Geschäftsleitung - und die benötigt dafür externe Hilfe. Hier setzt die Qualifizierungsberatungsstelle des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft an.



► „Wissen ist ein Kapital, das permanent weiterentwickelt werden muss“, davon sind die Experten der Qualifizierungsberatungsstelle „QuBZ“ des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft überzeugt. Seit Juli 2008 beraten drei Spezialisten hessenweit kleine und mittelständische Unternehmen zum Thema Weiterbildung - und das kostenfrei. Die Angebote des „QuBZ“ haben dabei vor allem die Zukunftssicherung der Unternehmen im Blick; sie finden insbesondere dann Anwendung, wenn es in den Betrieben um Veränderungen in Ablauf und Organisation geht, wenn fachliche und soziale Kompetenzen ausgebaut werden sollen oder wenn Schlüsselqualifikationen weiterzuentwickeln sind. Am Anfang einer jeden Beratung stehen eine grundlegende Analyse des Fortbildungsbedarfs sowie die Entwicklung zielgerichteter und umsetzungsorientierter Handlungspläne.

Die Arbeit der Qualifizierungsberatungsstelle stößt auf positive Resonanz, da sie erfolgreich die im Personalmanagement vieler kleinerer Unternehmen bestehenden „Weiterbildungslücken“ schließt. Meist bleibt die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nämlich notgedrungen Chefsache, findet aber dennoch nicht den erforderlichen Raum in der notorisch knappen Zeitplanung von Führungskräften. Eigene Verantwortliche für Personalentwicklung stehen den Betrieben häufig nicht zur Verfügung - was nicht selten zur Folge hat, dass die Beschäftigten kaum etwas über Weiterbildungsangebote wissen und ihnen dadurch Chancen und Möglichkeiten für einen Aufstieg auf der Karriereleiter verwehrt bleiben.

An diesem Punkt setzt die Qualifizierungsberatungsstelle an. Pro Jahr werden etwa 300 Betriebe und mehr als 1.500 Menschen kontinuierlich betreut. Dabei hat das „QuBZ“ seinen Schwerpunkt vor allem in dem Bereich Qualifizierungsberatung für ältere Arbeitskräfte gesetzt. Dieses aus ESF-Mitteln geförderte Beratungsangebot trägt dazu bei, die Weiterbildungsbereitschaft von Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zu steigern und somit die Innovationskraft des Standorts Hessen nachhaltig zu stärken. Unterstützend wirkt dabei die Beratung im Hinblick auf die Ausgabe von Qualifizierungsschecks.

PROJEKTPROFIL

Qualifizierungsberatungsstelle „QuBZ“

Träger

Bildungswerk der
Hessischen Wirtschaft e. V. (BWHW)
- Forschungsstelle -
Parkstraße 17 | 61231 Bad Nauheim
Tel. 06032 86958-711

Zielgruppe

Beschäftigte von KMU in Hessen

Leitstellenthema

Qualifizierungsberatung für ältere
Arbeitnehmer/Demografischer Wandel

Programmbereich

Verbesserung der Qualität,
Information und Transparenz (QulT)/
„Qualifizierungsberatungsstellen“

Internet

www.bwhw.de



■ Begleitung von der Berufswahl bis zur Selbstständigkeit

Im Maler- und Lackiererhandwerk ist regelmäßige Weiterbildung unerlässlich

Seit Anfang 2006 bietet der Verband Farbe Gestaltung Bautenschutz Hessen ein weiterentwickeltes Orientierungs- und Beratungsangebot für das Maler- und Lackiererhandwerk an. Gerade in dieser arbeitsintensiven Branche sind regelmäßige Weiterbildung und eine hohe Qualifikation der Fachkräfte wesentliche Faktoren des Unternehmenserfolgs.

► „Gib einem Menschen einen Fisch, und er wird einen Tag lang satt. Lehre ihn das Angeln, und er wird sein Leben lang satt“ – dieses chinesische Sprichwort ist Leitmotiv der Qualifizierungsberatung im Maler- und Lackiererhandwerk in Hessen. Qualifikation ist hier von besonderer Bedeutung: Technische Innovationen und der Umgang mit neuen Produkten sind dabei ebenso wichtig wie soziale Kompetenz und Kundenorientierung. Der Verband Farbe Gestaltung Bautenschutz Hessen setzt sich mit all diesen Themen auseinander und berät Fachkräfte der hessischen Maler- und Lackiererbranche im Wege der Hilfe zur Selbsthilfe. Daneben sind das Schaffen von Grundlagen für den Aufstieg in höhere Positionen beziehungsweise die Sicherung und der Erhalt des Arbeitsplatzes wichtige Ziele, die der Verband mit seinen Qualifizierungsangeboten verfolgt.

Oftmals bedeutet die Beratung eines Menschen, ihn auf einem beachtlichen Teil seines Karrierewegs zu begleiten: So unterstützte Qualifizierungsberaterin Ingeborg Totzke den heutigen Maler- und Lackierermeister Jan Ole Cremer über einen langen Zeitraum – vom Beginn seiner Suche nach einem passenden Handwerksberuf über die fachliche Ausbildung bis zur Meisterprüfung. Die Qualifizierungsberatungsstelle vermittelte Jan Ole Cremer nicht nur die Teilnahme an ausbildungsbegleitenden Fortbildungen wie dem „Begabtenkurs für junge Maler und Malerinnen“, sondern leitete – nach erfolgreicher Gesellenprüfung, die Cremer als Innungsbester bestand – auch die Weiterqualifizierung zum Vorarbeiter sowie schließlich die Meisterausbildung in die Wege.

Damit nicht genug: „Jetzt vermitteln wir Herrn Cremer und anderen Meisterinnen und Meistern passende Lehrgänge mit technischen, betriebswirtschaftlichen und marketingspezifischen Inhalten“, erläutert Ingeborg Totzke, „denn der Meistertitel eröffnet den Weg zur Existenzgründung!“ Gut möglich also, dass eines Tages auch Jan Ole Cremers Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Qualifizierungsberatung, insbesondere auch im Hinblick auf die Ausgabe von Qualifizierungsschecks, profitieren werden.



► PROJEKTPROFIL

Qualifizierungsberatungsstelle für Beschäftigte im Maler- und Lackiererhandwerk

Träger

Verband Farbe Gestaltung Bautenschutz Hessen (Landesinnungsverband)
Kettenhofweg 14-16 | 60325 Frankfurt
Tel. 069 971213-0

Zielgruppe

Beschäftigte von KMU in Hessen, insbesondere im Maler- und Lackiererhandwerk

Leitstellenthema

Qualifizierungsberatung für Beschäftigte im Maler- und Lackiererhandwerk

Programmbereich

Verbesserung der Qualität, Information und Transparenz (QuIT)/ „Qualifizierungsberatungsstellen“

Internet

www.farbe-hessen.de



■ Kreativität in der Möbelgestaltung als Wettbewerbsfaktor

Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg vermittelt neueste Erkenntnisse für Tischlereibetriebe

Die Ansprüche an das Tischlerhandwerk ändern sich laufend und werden immer spezieller. Dies veranlasste die Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg, in Kooperation mit der regionalen Wirtschaftsförderung das Qualifizierungsseminar „Handwerk und Gestaltung“ zu initiieren, dessen Durchführung aus ESF-Mitteln gefördert wurde.



► Die Ansprüche von Kundinnen und Kunden an die Kreativität in der Möbelgestaltung wachsen zusehends: Die Produkte müssen zweckmäßig sein und sollen auch besonderen Designanforderungen genügen. Mit dieser Erkenntnis wandte sich Anfang 2008 die regionale Tischlerinnung an die Kreishandwerkerschaft im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Das Ergebnis der Beratungen war die Idee zum Seminar „Handwerk und Gestaltung“, das die kreative, gestalterische und planerische Kompetenz in praxisorientierten Gestaltungsfragen umfassend und nachhaltig schulen sollte. Kaum war die Idee geboren, begann die Kreishandwerkerschaft, weitere Betriebe anzusprechen, Referentinnen und Referenten zu organisieren sowie Kundenwünsche zu ermitteln. Die ganzheitlich ausgelegte Weiterbildungsveranstaltung fand an vier Tagen im März 2008 statt. Zunächst ging es für die neun Gesellen und Meister darum, kreative Potenziale in sich zu wecken, die oft infolge von Alltagsstress und -routine im Hinterkopf verborgen bleiben. Ein weiterer Schwerpunkt der 32 Unterrichtseinheiten bestand im Verfeinern der kommunikativen Kompetenz mit dem Ziel, Kreativitätsaspekte auch in Kundengesprächen abzurufen und so in einen Wettbewerbsvorteil umwandeln zu können. Der dritte Tag war der Vermittlung von Grundlagen der Möbelgestaltung gewidmet: Unter anderem wurden hierbei die Begriffe „Funktion“, „Proportion“ und „Materialästhetik“ anhand von Beispielen und in Übungen erläutert; zudem wurde das individuelle Urteilsvermögen mit Blick auf kreative Möbelgestaltung geschärft. Zum Abschluss stand „Kundenorientiertes Entwerfen“ auf dem Programm, wobei es insbesondere um die professionelle Ideenentwicklung in Planungsfragen ging. Die Qualifizierungsveranstaltung der Kreishandwerkerschaft, deren Kosten für die Tischlereibetriebe zu 45 Prozent aus ESF-Mitteln bestritten wurden, stieß bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf sehr positive Resonanz, so dass künftig mit zusätzlichen Impulsveranstaltungen weitere Betriebe für derartige Fortbildungsmaßnahmen interessiert werden sollen. Der Qualifizierungsbeauftragte für den Landkreis Waldeck-Frankenberg wird künftig verstärkt kleine und mittelständische Betriebe aufsuchen, gemeinsam mit diesen Qualifizierungsbedarfe ermitteln, entsprechende Weiterbildungsseminare initiieren und diese und deren Beschäftigte im Hinblick auf die Ausgabe des neuen Förderinstruments „Qualifizierungsschecks“ beraten.

► PROJEKTPROFIL

Handwerk und Gestaltung - Neueste Erkenntnisse für Tischler

Träger

Kreishandwerkerschaft
Waldeck-Frankenberg
Christian-Paul-Straße 5 | 34497 Korbach
Tel. 05631 9535-100

Zielgruppe

Beschäftigte von KMU in Hessen,
insbesondere Gesellinnen und Gesellen,
Meisterinnen und Meister im Landkreis
Waldeck-Frankenberg

Programmbereich

Verbesserung der Qualität,
Information und Transparenz (QulT)/
„Qualifizierungsbeauftragte“

Internet

www.khkb.de



■ Freie Fahrt für Qualifizierung vor Ort

Qualifizierungsbeauftragter unterstützt die Weiterbildungsbereitschaft im Werra-Meißner-Kreis

Mit der Initiierung zielgerichteter beruflicher Weiterbildung trägt die Qualifizierungsinitiative im Werra-Meißner-Kreis aktiv zur Innovations- und Konkurrenzfähigkeit der nordosthessischen Region bei. Die Schulungen für Werkzeug- und Formenbauunternehmen in und um die Stadt Sontra sind beispielhaft für den Erfolg der Angebote vor Ort.

► Sontra im Nordosten Hessens, einst an den Handelswegen der Deutschen Hanse gelegen, ist heute Heimat mehrerer Unternehmen, die auf den Werkzeug- und Formenbau spezialisiert sind. Diese beliefern unter anderem Automobilhersteller mit Presswerkzeugen und Innenraumverkleidungen. Konstruiert werden die Produkte mit Hilfe einer speziellen Software namens „CATIA V5“, die 2007 in ihrer neuesten Version erschienen ist. „Für uns war es wichtig, direkt die Grundlagen für den neuen Software-Standard zu erwerben“, erläutert Holger Platzek, Konstruktionsleiter der Firma intaga. Das Unternehmen ist einer von vier Betrieben, die sich an einer speziellen Software-Schulung interessiert zeigten. Die Qualifizierungsinitiative im Werra-Meißner-Kreis initiierte daher ein für spezifische Betriebsbedürfnisse maßgeschneidertes Fortbildungsangebot; 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen daran teil. Nicht nur die ESF-Förderung, dank derer die Qualifizierungsmaßnahme kostengünstig angeboten werden konnte, war für die Unternehmen ein wichtiger Grund, das Angebot wahrzunehmen; auch die direkte Nähe zum Schulungsort spielte eine große Rolle.

Michael Möller von der Genius-Weiterbildungsgesellschaft in Kassel hat die Maßnahme konzipiert: „Die Möglichkeit, Beschäftigte zentral und vor Ort schulen zu lassen, ist für die Betriebe ganz entscheidend. Kommt eine kleine Gruppengröße noch hinzu, die es ermöglicht, gezielt auf individuelle Bedürfnisse einzugehen, ergibt dies die größtmöglichen Impulse für unsere Region.“ Auch intaga-Konstruktionsleiter Platzek zeigt sich zufrieden: „Wir konnten zum richtigen Zeitpunkt den sicheren Umgang mit ‚CATIA V5‘ erlernen – ein enorm wichtiger Beitrag für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens!“

Die positiven Beispiele haben sich inzwischen herumgesprochen: Immer mehr Betriebe zeigen Interesse an den regionalen Weiterbildungsangeboten, die auch künftig von dem Qualifizierungsbeauftragten des Werra-Meißner-Kreises in einem Beratungsgespräch mit ortsansässigen Betrieben und deren Beschäftigten aufgespürt und initiiert werden. Des Weiteren kann auch verstärkt das neue Förderinstrument Qualifizierungsschecks die Inanspruchnahme der Weiterbildungsangebote erfolgreich unterstützen.



► PROJEKTPROFIL

Qualifizierungsbeauftragter im Werra-Meißner-Kreis

Träger

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Werra-Meißner-Kreis mbh (WFG)
Niederhohner Straße 54
37269 Eschwege
Tel. 05651 744914

Zielgruppe

Beschäftigte von KMU
im Werra-Meißner-Kreis

Programmbereich

Verbesserung der Qualität,
Information und Transparenz (QuIT)/
„Qualifizierungsbeauftragter“

Internet

www.wfg.werra-meissner.de



■ Individuelle Angebote für mehr Effektivität in der Weiterbildung

Der Landkreis Gießen leistet einen aktiven Beitrag zur regionalen Wirtschaftsförderung

Seit 1999 hält der Landkreis Gießen ein zusätzliches Angebot zur beruflichen Qualifizierung bereit, das sich an kleine und mittelständische Betriebe mit bis zu 250 Beschäftigten richtet. Holger Fischer ist als Qualifizierungsbeauftragter des Landkreises vor Ort für die Umsetzung verantwortlich.



► „Ziel ist es, gemeinsam mit Unternehmen und Interessenvertretern Anforderungen und Wünsche speziell im Bereich der Weiterbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herauszuarbeiten und zu bündeln“, erklärt Holger Fischer. Der 40-jährige Sozialwissenschaftler betreut seit sechs Jahren die Unternehmen im Landkreis Gießen und initiiert gemeinsam mit Institutionen wie zum Beispiel der Kreishandwerkerschaft individuelle Fort- und Weiterbildungen in der Region. Mit großem Erfolg: Allein im Jahr 2007 haben rund 380 Beschäftigte aus 150 Betrieben diese Angebote genutzt. Auch in Zukunft wird der Qualifizierungsbeauftragte Weiterbildungsbedarfe der Region in Kooperation mit den ortsansässigen Betrieben identifizieren und entsprechende an den betrieblichen Erfordernissen orientierte Bildungsangebote in unterschiedlichen Branchen initiieren. Ein Zugangsweg, mit Unternehmen in Kontakt zu treten, stellt die Reihe „Weiterbildungsforum Europaviertel“ dar. In kostenlosen Impulsveranstaltungen werden Firmeninhaberinnen und -inhabern sowie Führungskräften wichtige Themen aus dem beruflichen Alltag vorgestellt; die Angebotspalette reicht vom Qualitätsmanagement über Techniken der Leseoptimierung bis hin zur Teamfähigkeit. Holger Fischer sieht sich bei seiner täglichen Arbeit auch in der Rolle des Überzeugers, wenn er versucht, Betrieben die Vorteile von Weiterbildung näherzubringen: „Die Herausforderung besteht darin, den Nutzen in wenigen Worten zu erklären. Für viele Entscheider stellt nicht etwa der Preis eines Seminars den Haupthinderungsgrund dar, solche Maßnahmen anzubieten, sondern die Ausfallzeit des Mitarbeiters.“ Deswegen sind für die Qualifizierungsbeauftragten vor allem Fortbildungen, die sich gut in die betrieblichen Abläufe integrieren lassen, ein entscheidender Faktor für die Effektivität der Schulungen: „Für den Erfolg ist es wesentlich, Weiterbildung als einen kontinuierlichen Prozess zu verstehen und nicht als einmalige Maßnahme“, betont Fischer. Der Qualifizierungsbeauftragte verfolgt auch zukünftig das Ziel, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) optimal zu betreuen und zu beraten. Dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf das neue Förderprogramm Qualifizierungsschecks. Hiervon profitieren Beschäftigte von KMU ab 45 Jahren und jene, die über keinen adäquaten Berufsabschluss in der momentan ausgeübten Tätigkeit verfügen – ein Service, den es sich lohnt, in Anspruch zu nehmen!

PROJEKTPROFIL

Qualifizierungsbeauftragter im Landkreis Gießen

Träger

Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises Gießen
Winchester Straße 2 | 35396 Gießen
Tel. 0641 4809136

Zielgruppe

Beschäftigte von KMU im Landkreis Gießen

Programmbereich

Verbesserung der Qualität, Information und Transparenz (QulT)/ „Qualifizierungsbeauftragte“

Internet

www.qualifizierung-giessen.de



■ Regionales Unternehmensnetzwerk als Qualifizierungsmotor

Qualifizierungsinitiative richtet sich an Entscheider und Beschäftigte im Odenwaldkreis

Ein innovatives Qualifizierungsangebot der Odenwald-Regional-Gesellschaft (OREG) geht Hand in Hand mit einem regionalen Unternehmensnetzwerk – mit dem Ziel, Weiterbildungen zu initiieren, Kontakte zu knüpfen und den „Blick über den Tellerrand“ zu ermöglichen.

► Als die Qualifizierungsinitiative im Odenwaldkreis 1999 ihre Arbeit aufnahm, musste zunächst eine Menge Überzeugungsarbeit geleistet werden. Es galt, aufgeschlossene Multiplikatoren und „Türöffner“ im betrieblichen Umfeld zu gewinnen, was mit der Einbindung der Industrievereinigung Odenwald und des Kreisverbandes des Hotel- und Gaststättengewerbes auch gelang. Drei Jahre später war ein kontinuierlich wachsendes Unternehmensnetzwerk entstanden, mit dessen Hilfe seither der Qualifizierungsbedarf ermittelt und in der betrieblichen Weiterbildung umgesetzt wird.

Ein wichtiges Element stellen die unternehmensübergreifenden Betriebsbesuche dar, die den „Blick über den Tellerrand“ ermöglichen und helfen, gemeinsame Problemstellungen zu analysieren. Dies und die ESF-Fördermittel legten den Grundstein dafür, dass seit 2005 in über 70 Seminaren und Workshops mehr als 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmen die Weiterbildungsangebote wahrnehmen konnten.

Welche große Rolle ein funktionierendes Unternehmensnetzwerk spielt, zeigt das Beispiel der Schreinerei Schlingmann in Bad König: Als langjähriges Mitglied des Netzwerks hat die Firma im April 2008 gemeinsam mit anderen Betrieben einen Unternehmensverbund gebildet, um mit Hilfe der Qualifizierungsinitiative im Odenwaldkreis einheitliche Verhaltenstandards im Umgang mit Kunden zu erarbeiten und zu vermitteln. Martin Schlingmann, Inhaber der Schreinerei, gleichzeitig Innungsoberrmeister des Schreinerhandwerks im Odenwaldkreis, weiß die Unterstützung des Qualifizierungsbeauftragten zu schätzen: „Ständige berufliche Weiterbildung ist ein zwingendes Erfordernis. Mit Unterstützung des Qualifizierungsbeauftragten werden bedarfsorientierte Seminarthemen aufgespürt und betriebsübergreifend initiiert.“

Mitte 2008 startete eine neue zweijährige Förderphase im Rahmen der hessischen Qualifizierungsoffensive, in deren Verlauf insbesondere die Beratungstätigkeit in kleinen und mittelständischen Betrieben (KMU) und die Netzwerkarbeit verstärkt werden sollen.



► PROJEKTPROFIL

Qualifizierungsbeauftragter im Odenwaldkreis

Träger

Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH
(Wirtschaftsfördergesellschaft)
Marktplatz 1
64711 Erbach
Tel. 06062 943360

Zielgruppe

Beschäftigte von KMU im Odenwaldkreis

Programmbereich

Verbesserung der Qualität,
Information und Transparenz (QuIT)/
„Qualifizierungsbeauftragte“

Internet

www.oreg.de



■ Pflege-Netzwerk schafft den „Lernort Arbeitsplatz“

Im „Innovationsverbund PflegeWissen“ lassen sich Lernmodule vor Ort an PC-Stationen abrufen

Einmal erlerntes Wissen verliert in den Pflegeberufen schnell an Aktualität; Pflegeforschung und Medizin liefern ständig neue Erkenntnisse. Bei deren Vermittlung können E-Learning-Systeme helfen, die in 20 hessischen Pflegeeinrichtungen zum Einsatz kommen. Betreut werden sie von der Gemeinnützigen Offenbacher Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft.



► Freiräume während der Arbeitszeit zur Fortbildung nutzen: Dies erfordert neben dem Willen der Belegschaft vor allem ein gut konzipiertes Weiterbildungsangebot. Ein speziell auf Pflegeberufe ausgelegtes Projekt wurde im „Innovationsverbund PflegeWissen“ entwickelt. Dieses Netzwerk, innerhalb dessen hessenweit insgesamt 20 Altenpflegeeinrichtungen und ambulante Dienste von der Gemeinnützigen Offenbacher Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft (GOAB) betreut werden, steckte zunächst den Rahmen dafür ab, wie bedarfsgerechte und nachhaltige Qualifizierungsmaßnahmen für Pflegefachkräfte aussehen sollten. Ziel war es, praxisrelevante Lerninhalte, die durch eine Befragung von 170 Mitarbeiterinnen und Führungskräften ermittelt wurden, einfach und direkt am Arbeitsplatz zugänglich zu machen. So entschied man sich für E-Learning-Systeme, feste PC-Plätze also, die auf den Pflegestationen allen Beschäftigten zur Verfügung stehen und in der freien Arbeitszeit genutzt werden können. Auf den Rechnern sind die entwickelten Lernmodule hinterlegt, die Lösungen für die vielfältigen Problemstellungen unterschiedlicher Pflegesituationen bereithalten. Einzelne Module heißen beispielsweise „Akutes Sturzereignis“, „Herz-Lungen-Wiederbelebung“ oder „Schluckstörungen im Alter“.

Prägnante Erklärungen, 3D-Modelle sowie zahlreiche Bilder helfen Pflegenden mit unterschiedlichem Qualifikationsniveau, am „Lernort Arbeitsplatz“ Wissen aufzufrischen und zu vertiefen; auch für Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer sind die Module geeignet. Die Software, die im „Innovationsverbund PflegeWissen“ zum Einsatz kommt, ist während der Projektlaufzeit speziell für diese Zielgruppe konzipiert und programmiert worden. Außerdem erhielten die Führungskräfte der Pflegeeinrichtungen entsprechende Schulungen und lernten, ihren Beschäftigten die regelmäßige Nutzung der Systeme im Berufsalltag zu vermitteln. Auch über Hessens Grenzen hinaus stieß der aus ESF-Mitteln geförderte Innovationsverbund auf Anerkennung: Für „herausragendes Engagement in der arbeitsplatznahen Weiterqualifizierung“ wurde die GOAB mit dem „Europäischen E-Learning-Award 2006“ des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

PROJEKTPROFIL

Innovationsverbund PflegeWissen

Träger

Gemeinnützige Offenbacher Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH (GOAB)

Kaiserstraße 66
63065 Offenbach
Tel. 069 986488-0

Zielgruppe

Pflegeeinrichtungen in Hessen und deren Beschäftigte

Programmbereich

Qualifizierung von Beschäftigten in KMU/ „Innovative Bildungsprodukte“

Internet

www.goab.de



■ „Wissen ist Kapital, Wissensmanagement eine Strategie!“

IHK Lahn-Dill vermittelt in KMU-Netzwerken praxistaugliche Methoden zum Erhalt von Firmenwissen

Ein Unternehmen lebt von seinen Beschäftigten, genauer: von deren Wissen und Erfahrungen. Wechselt das Personal, droht dieses Kapital verloren zu gehen. Hier helfen Wissensmanagementkonzepte, die im Lahn-Dill-Kreis gemeinsam von KMU unter Anleitung eines Wissensmanagement-Experten erarbeitet und in Pilotprojekten umgesetzt wurden.

► Prof. Dr.-Ing. Klaus North lehrt Internationale Unternehmensführung an der Fachhochschule Wiesbaden. Der Experte im Bereich Wissensmanagement wurde 2002 als Leiter des von der Industrie- und Handelskammer (IHK) des Lahn-Dill-Kreises initiierten Projekts „Erprobung von Wissensmanagement in KMU-Netzwerken“ beauftragt, Unternehmen der Region entsprechende Konzepte zu vermitteln. „Wissen ist die Grundlage für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Konkurrenzkampf. Daher ist Wissensmanagement unverzichtbar für ‚intelligente‘ kleine und mittlere Unternehmen“, beschreibt Prof. North die Bedeutung eines systematisch organisierten und effektiv implementierten Wissenstransfers in Betrieben.

Scheidet beispielsweise eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter altersbedingt aus einem Unternehmen aus, nimmt diese Person ihre gesammelte Erfahrung unwiederbringlich mit – sofern dieser Teil des Firmenwissens nicht vorher im Betrieb weitergegeben und damit den verbleibenden Beschäftigten zugänglich gemacht wurde. Oftmals sind es vermeintlich lapidare Frage- oder Problemstellungen wie beispielsweise die Suche nach den Kontaktdaten eines wichtigen Ansprechpartners, die die Arbeit ins Stocken geraten lassen – ein Zeitverlust, den sinnvoll eingesetztes Wissensmanagement verhindern kann.

Eines der insgesamt 13 Fertigungs-, IT- und Medienunternehmen, die an dem aus ESF-Mitteln geförderten Wissensmanagement-Projekt der IHK Lahn-Dill teilnahmen, war die Köhler & Ziegler Anlagentechnik GmbH aus Lollar: „Die definierten Ziele in puncto ‚Know-how-Transfer‘ und ‚Angebotsoptimierung‘ wurden erreicht“, zeigt sich Geschäftsführer Helmut Ziegler mit den Ergebnissen hochzufrieden. Innerhalb von 20 Monaten lernten die Betriebe, dass ein funktionierendes Wissensmanagement vergleichbar ist mit einer reibungslos arbeitenden Buchhaltung: Wissen ist Kapital, und nutzerorientierte Wissensdokumentation und -weitergabe in Zeiten einer immer voluminöser werdenden Datenflut ist unentbehrlich!



► PROJEKTPROFIL

Erprobung von Wissensmanagement in KMU-Netzwerken

Träger

IHK Lahn-Dill (vormals IHK Dillenburg)
in Kooperation mit der IHK Darmstadt
Am Nebelsberg 1
35685 Dillenburg
Tel. 02771 842-0

Zielgruppe

Beschäftigte von KMU in Hessen aus den Bereichen Produktion und IT/Medien

Programmbereich

Qualifizierung von Beschäftigten in KMU/
„Innovative Bildungsprodukte“

Internet

www.ihk-lahndill.de/wissen/index.htm



■ Spezialisierung in Denkmalschutz und Altbausanierung

Die Propstei Johannesberg in Fulda bildet Fachkräfte aus Handwerk und Architektur fort

In umfangreichen Fortbildungen qualifiziert die Fuldaer Propstei Johannesberg gGmbH Angehörige von Handwerks-, Architektur- und Ingenieurberufen für neue Herausforderungen in den anspruchsvollen Tätigkeitsfeldern Denkmalpflege und Altbausanierung. Die inhaltliche Erarbeitung der praxisorientierten Schulungen wird aus ESF-Mitteln finanziert.



► In einem ehemaligen Kloster in Fulda ist die Propstei Johannesberg gGmbH beheimatet. Die Fortbildungseinrichtung richtet sich mit ihren Qualifizierungsangeboten an Fachkräfte aus Handwerk, Architektur und Ingenieurwesen, die sich in den Bereichen Denkmalpflege und Altbausanierung fortbilden möchten, um sich dadurch neue Kundengruppen zu erschließen. Zum vielfältigen Ausbildungsangebot der Propstei zählen beispielsweise Schulungen zum „Restaurator im Handwerk“, zum „Gesellen für Restaurierungsarbeiten“ oder zum „Architekten in der Denkmalpflege“; gerade die letztgenannte Fortbildung ist ein in Deutschland einzigartiges Angebot. Die Kurse, die man als Teilnehmerin bzw. Teilnehmer mit einem Qualifizierungszertifikat abschließt, finden entweder in auf drei Jahre verteilten Wochenblöcken (Architektenfortbildung) statt oder erstrecken sich in Vollzeit über mehrere Monate (Handwerkerfortbildung).

Aufbau und Inhalt der Lehrpläne wurden in Vorbereitungskreisen von Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Sachgebieten erarbeitet; regelmäßig werden die Inhalte an den Erfordernissen der beruflichen Praxis gespiegelt und dementsprechend aktualisiert. 2007 haben insgesamt 729 weibliche und männliche Handwerksgehilfen und -meister sowie Architekten und Ingenieure an den Fortbildungen teilgenommen.

Insbesondere mit ihrem Projekt „Effiziente Fortbildung von Handwerksmeister/innen, Architekt/innen und Ingenieur/innen auf dem Gebiet der Denkmalpflege und Altbausanierung“ hat die Propstei Johannesberg interessierten Fachkräften die Möglichkeit eröffnet, sich für einen kontinuierlich wachsenden und immer anspruchsvoller werdenden Markt zu spezialisieren. Dabei wird die gemeinnützige Gesellschaft, die 2002 die Nachfolge des Deutschen Zentrums für Handwerk und Denkmalpflege angetreten hat, nicht nur aus ESF-Mitteln gefördert; sie wird zudem vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen, der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen und der Stadt Fulda unterstützt. So steht die Propstei Johannesberg mit ihren Qualifizierungsinitiativen auch für eine landesweite Vernetzung der Fortbildungsangebote in Architektur und Handwerk.

► PROJEKTPROFIL

Effiziente Fortbildung von Handwerksmeistern, Architekten und Ingenieuren auf dem Gebiet der Denkmalpflege und Altbausanierung

Träger

Propstei Johannesberg gGmbH -
Fortbildung in Denkmalpflege und
Altbausanierung in Fulda
36041 Fulda
Tel. 0661 941813-0

Zielgruppe

Zielgruppe: weibliche und männliche
Handwerksmeister und -gesellen
sowie Architekten und Ingenieure

Programmbereich

Qualifizierung von Beschäftigten in KMU/
„Innovative Bildungsprodukte“

Internet

www.propstei-johannesberg.de

